



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

II. Predig. Jnhalt. Wie nutzlich seye öffterer Gebrauch des Sacraments der Buß. Fugit iterum in montem. Joan. 6. v. 15. Er flohe abermahl auf einen Berg.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](#)



Wunderliche Predig.

Wie nutzlich seye öffterer Gebrauch des Sacraments der Buß.

Fugit iterum in montem. Joan. 6. v. 15.
Er flohe abermahl auf einen Berg.

328

Sor Zeiten baueten unsre Vor-fahrer gern auf Bergen/ alte Schlosser weisen es aus: zu disen Zeiten steigt man nicht gern/ und geht nur alles Gebäu auf bequemlichkeit. Sehe das erste oder das lezte besser/ weiß ich schon/ Christus seye Primus und Novissimus, bey Isaia cap. 41. v. 4. Der sich in alle Zeiten zu schicken gewußt/ doch scheinet/ er habe mehr Lust auf Bergen gefunden. In einer Stadt Nazareth, welche nach Zeugnus Lucæ auf einem Berg gelegen/ wolte er empfangen werden/ auf einem Berg wolte er versucht/ auf einem Berg verkläret werden/ auf Bergen bettete er/ auf Bergen lehrte er/ wie alles von vier Evangelisten deutlich bezeuget wird. Eines ist sonderbar/ als ihn Herodes der König verfolget/ fliehet er nicht auf Berg/ sondern in Egypten/ als man ihn anheut selbst zum König haben will/ fugit in montem. entweicht er auf einen Berg/ vielleicht gewinnet die beste Höhe nur Demuth/ und ist die höchste Ehr nicht dessen/ der sie hat/ sondern der sie fliehet. Von ihm singt das hoche Lied Cant. 2. v. 8. Ecce iste venit saliens in montibus, sehet/ diser kommt/ hupfft/ und springet auf Bergen: von jenen Bergen der Ewigkeit sprunge er aus der Schoos des Vatters auf den Berg Nazareth in die Schoos seiner Jungfräulichen Mutter/ vom Berg Nazareth, auf den Calvari Berg/ vom Calvari Berg/ auf den Delberg/ vom Delberg über alle Berg in den Himm-

mel: ein rechter Rund-Sprung/ der sich geendet/ wo er angefangen/ fugit iterum, er flohe mehrmahlen. Was will dieses iterum und öfters widerholte Berg-Flucht zu unserem Unterricht kommen/ und müssen vielleicht auch wir iterum und öfters auf Berg fliehen? Es hat zwar kein gleiche Ursach von dieser Berg-Flucht mit Christo/ und mit uns/ er konte sich retten/ wo er wolte/ nicht wir/ was bey ihm ein Belieben gewesen/ ist bey uns ein Nothdurst. Remigius in cap. 17. March. lehret in Betrachtung/ warumb der Herr in seiner Verklärung auf einem Berg sein Glori und Herrlichkeit gewisen habe: Quia necesse est omnibus, qui DEum vide-re desiderant, ut non in infimis voluptatibus jaceant, sed amore supernorum semper ad cœlestia erigantur. Wer Gott will anschauen/ muß nicht ligen im midrigen Wust fleischlicher Gelüsten/ sondern aus Lieb eines höheren immer dem Himmlichen nachtrachten. Möge dieses zur Lehr von allem Berg steigen des Heylands gesagt werden/ halte ichs doch anheut mit Ruperto. Ein guter Berg aller Sicherheit ist das Heil-Sacrament der Buß/ und mag von diesem jedem Sünder zugerufen werden/ was die Engel im Buch Genesis zu Loth. c. 19. v. 17. In monte salvum te fac, rette dich auf den Berg: mache nicht vil Vorredens/ dann ich ein mehrers hab vorzubringen/ auf disen Buß-Berg sollte man iterum, und öfters demuthig kriechen/ gehe dann instehende Red/ von dem iterum einer öffteren Beicht. Bey

Ben dem ich mit Thoma heiligen Erzbischoff von Villanova eben an heut heiligen Sonntag ausrufe / und wünsche: O quis mihi concederet, ut possem tam salubre consilium toti regno persuadere, wer gibt mir doch ein so kräftige Stimme mit welcher ich dis heylsamme Werck einer öffteren Beicht nicht euch allein / nicht auch eurer Stadt allein / sondern aller Welt einredete / oft beichten ist einiger Nutz und Sicherheit aller Seelen. Vernehmet mich.

329 Leyder nur gar zu vil leben der Meynung / ein oder zweymahl im Jahr beichten / bringe zur Seelen Sicherheit ein sattsames Gnügen / und thue man mit widrigen dem Guten zuwil. Ich möchte wissen / wann dergleichen Leuth sich öfters besudlen / ob sie sich nicht öfters waschen. Ich möchte wissen / wann sie öfters / und zwar tödtlich erkranken / ob sie nur einmahl umb Doctor und Arzney schicken? Der armen Seelen / die nur allzeit den kürzeren ziehen muß! alles muß auf seyn / wann der Leib nur den geringsten Anstoß leydet! Seel kan schon warten! Was sage ich / wann Hund oder Kaz sich verletzet / hälftet man allen Aufschub vor gefährlich / wann Seel und Seeligkeit / Hals und Bein gebrochen / lebt man ohne Sorgen! Der verkehrten Welt / die ihr selbst mag also feind seyn! Man darf wohl sagen: öfters beichten seye ein gar zu beschwärlicher Last. Ich lasse aber einen solchen bedenken: du sollst einen Centen übertragen / was kommt dir leichter an / da du ihn auf einmahl aufnimmst / oder da du selbigen in mehr Stuck zertheilest? du sollst tausend Thaler bezahlen / was kommt dir leichter an / wann du dich auf einmahl entblödest / oder wann du nach und nach zahlest. Der Unterschied von diser Gleichnis liegt in dem / weilen bey öftterer Beicht / weder sovil zu tragen / weder sovil zu zahlen übrigien wird. Chrysostomus Tom. I. Hom. de Sodomitis redet von disen / als er sich auf jenes der Schrift Gen. 18. v. 20. beziehet: Peccatum eorum aggravatum est nimis, ihr Sünd ist sehr schwär warden. Tale est peccatorum debitum, ut si solliciti sumus ad solvendum, leve sit,

R. P. Kellerhaus, S. J., Tom. II.

Si negligentes, erit gravissimum. Ein solcher Last ist die Sünden Schuld / fleißet man sich alle kleine Posten ohne Verschub zu zahlen / ist diser Last nicht schwär / lasset mans anstehen / kommt er nur härter an. Es verhaltet sich diese Sach wie mit einem unsauberem Hauf / säuberet man dieses nicht öfters / wird es ungesund / voller Unrat und Gestank / und verzweiflet man endlich an völliger Säuberung / wer will auch darin wohnen / eben also gehets mit Seelen / die durch öftere Beicht nicht gereinigt werden. Gewißlich ein gestrobelter / saumseiliger / verwachsener Hirt / der ein ganzes Monath oder Jahr keinen Kampf auf den Kopf bringt / kämpelt sich weit härter / dann ein wohlgestitteter Knab / der das Haar täglich auspuzt: und sage ich / weit harter ist selten / dann öfters beichten.

Die Natur der Beicht erkläret di-
ses. Will meynen / sie haben der Sach schon recht gethan / wann sie dem Priester im Beichtstuhl ihr Register herab lesen / oder aussagen / was sie gestiftet / Unwissenheit ist dieses: drey Stück seyn / welche zur Beicht / wie nothwendig / also beschwärlich seynd / das Examen, oder die Erforschung / Neu und Lend / und der Vorsatz / alle diese drey Stück macht selten beichten nur beschwärlicher. Von der Erforschung kan disfahls kein Zweifel gemacht werden / gnau und gnugsam muß das Gewissen vor jeder Beicht erforschet werden / mit gleichen Fleiß / welchen man sonst in negotio majoris momenti, wie die Schulen reden / in einer wichtigen Sach anwendet. Exempelweis in Verrechnung einer wichtigen Summa Gelds / und was dergleichen. Wer weiß aber nicht / leichter werden tägliche / dann wochentliche / leichter wochentliche / dann monatliche / leichter monatliche / dann jährliche Reithungen abgelegt / ob schon auch in wochentlichen nicht selten einige Irrungen unterlauffen. Noch leichter irret man sich in Abreithung mit GOTTE / und werden nur gar zu hart / von einem halben oder ganzen Jahr begangene

Od 2

Sün-

Sünden in die Gedächtnus oder aufs Papier gebracht. Schwäre Sünden/ an welche man nicht gewehnet / haltet man leicht in Gedächtnus / nicht also schwäre gewohnte Sünden. Einer der selten saufft / wird seine Reusch leicht abzählen / frage aber einen / der mehrrestens toll und voll / wie vil er Gläser und Becher in einem Jahr ausgesoffen. Neben dem gibts Sünden/ die nicht also leicht gemerkt werden / unter welchen freywillige böse Gedanken / und sündhaftie Begierden zu stehen kommen / welche auch von Gewissenhaftesten und Fleißigsten kaum wahrgenommen werden. Aus welcher Ursach Thomas heiliger Erz-Bischoff von Villanova, aus dem ich heut das mehreste rede / denkwürdigst fraget: Quomodo potest bene examinari ad annum? ecce, quæ hodie facimus, cras obliviscimur, & eorum, quæ anno præterito gessi, nunc recordabor? wie kan man sich doch wohl und recht von einem ganzen oder halben Jahr erforschen / mancher weist heut nicht / was er gesteren geessen hat / und diser sollte mir auf einmahl alle Werk/ Wort / und Gedanken von einem ganzen / oder halben Jahr zusammen rechnen? heut glaube ichs nicht / morgen auch nicht. Und das meynet ich / seye die eigentliche Ursach / warumb mancher Sünder sagt / es ist mir nicht möglich / ich kan jetzt nicht beichten ; kan mans jetzt nicht zusammen bringen / wird mans nach viler Zeit vil weniger können. Quid si dixeris; bringt Thomas selber an / was man einverstehen möchte: Quid si dixeris, peccata, quæ in memoriam non veniunt, Deus ignoscit, fateor, ita est, si debitam in peccatis rememorandis diligentiam adhibueris: sagest vielleicht/ wahr seye alles/ bringe aber keinen Mangel / dann Gott fordere nur jene Sünden anzuseigen / deren man sich nach fleißiger Erforschung erinneret ; hast recht / so ist es/ aber eben hier hats das Häctl / unde autem scis, si debitam, & sufficientem diligentiam adhibuisti, quis novit, quanto examine opus sit, ut recorderis ad annum, inde ergo timor, & scrupulus non modicus. Je länger die Beicht verschoben / desto länger Zeit muß zur Erforschung

angewendet werden / wie weist aber/ ob dein Erforschung nach so langer Zeit fleißig genug gemacht / wie weist/ ob Zeit gnug angewendet / tragst nach also Igethaner Beicht noch billiche Forcht und Scrupel. Undisputirlich dann/selten beichten mache das Examen, oder die Erforschung nur beschwärlicher.

Nicht weniger die Neu und Leyd / 331 es ist die zur Beicht nothwendige Neu/ wie alle Annuthungen der Seelen be schaffen / welche mit der Zeit abnemmen/ und geringert werden. Nent ein E xempel: es brinnet einem sein Haus mit allen besten ab / Gott behüt / was Leyd bringt dieses nicht/ meynen möchte man/ er werde sich henden / mit der Zeit linderet sich diser Schmerz / und gedenkt man / hin ist hin / endlich verliehrt er sich gar / auf gleichen Schlag / ob schon Sünder umb verlohrnes zeitliches Gut weit mehrers trauren/dann umb verlohrne göttliche Gnad / zeigen sie doch nach frisch begangener Sünd etwas schmerzens / sie sagen / ach mich Boshaftesten/ der ich Gott und dem Beicht-Vater / so oft ernstliche Besserung verspro chen / und dannoch ! Wann sie damah lens nach frisch begangener That beichteten / möchtens zur Beicht erforderte Neu ganz leicht erwecken / da sie aber Wochen und Monath verstreichen las sen / nimbt der Schmerz nach und nach ab / ja man gedenkt nicht an solchen. Man weiß/ es werde die Neu entweder aus Lieb oder aus Forcht erwecket/ komme sie aber aus Lieb zu Gott / oder aus Forcht verdienter Straffen / soll sie hurtig und ohne Verschub gebraucht werden/ sonst nimmt sie ab / und wird nicht so leicht erwecket. Sünden erlöschend die Lieb zu Gott / erloschene Lieb ist wie ausgelöschte Facklen / sollen Fack len leicht Feur fangen / haltemans nur geschwind zu einer anderen / die ange zündet / soll die Lieb zu Gott wider Feur fangen/ neige mans nur geschwind zu ihm.

Ingleichen nimbt alle Forcht ab / da man länger wartet ; in grossen Gefahren forchter man sich Anfangs zum mehresten / endlich lachet man darzu. Bep

Bey Soldaten ist dises zu sehen / wann sie zum erstenmahl zum Treffen kommen/ wissens vor Forcht nicht / wo sie stehen/ endlich gehens auf die Wahlstatt / wie auf einen Tanzboden. Hat man nie- mahlen in einem Glocken-Thurn Tanzen oder andere Vögel nesten gesehen? Anfangs da man die Glocken nur anziehet / flieget alles darvon / mit der Zeit merken sie / die Glocken schwanken sich zwar/ doch hangen sie/ der Kläschel schlage zwar / aber tresse nicht / hier hat Forcht schon ein End / sollte man auch hundert Glocken röhren / sollte alles Sausen und Brausen / bleiben Vögel ruhig im Nest sitzen. Sünder ich frage euch aufs Gewissen : da ihr zum erstenmahl gefündiget / habt ihr euch nicht von Herzen geforchten ? sehet ihr nicht umb baldige Beicht sorgfältig gewesen / nach dem ihr aber wahrgenommen / Gott straffe nicht gleich / hat die Forcht schon abgenommen / singen und sagen auch Prediger von jüngsten Gericht / Himmel und Höll / was sie wollen / Sause und Brause alles umb eure Ohren / ihr ligt in euren Sünden/ wie auf einem sanften Beth: Forcht ist hin / ohne welche weder Leib / weder Lend / so wenig als ein Kind ohne Mutter gebohren wird.

332 Gar kein andere Beschaffenheit hat es mit zur Beicht erforderlichen Vor- satz. Welcher forderisthin lieben muß/ was er gehasset hat / und hassen / was er geliebet hat / welcher auf eumahl hinwegraumen muß / Sünd / Gewonheit/ Gelegenheit / und was des ganzen Sünden-Werks ist. Verschiebt man diesen Vorsatz/wird er so leicht nicht gemacht werden: jetzt will man selbigen nicht machen / mein warumb ? weil man sündhaftie Gelüste noch länger lieben/ und geniessen will / jetzt kanst dise Lieb nicht aus dem Herzen reissen / da sie noch ein kleines Zweig ist / glaube mir / härter wirds hergehen / da sie tieffer und stärker wurzeln wird. Aus welchen allen abgeführt ist / das versau- te iterum, ein verschobene seltene Beicht mache die Beicht nur beschwärlicher. David hats erfahren. Quoniam tacui , weilen ich ges-

chwigen/ bekennet er Psalm. 31. v. 3. nach Auslegung Hieronymi und Augustini, quoniam tacui de peccatis, weilen ich meine Sünd nicht angezeigt / seynd meine Gebein veraltet. Thomas der angezogene/ dollmetscht ossa, id est, interior fortitudo defecit, weilen ich geschwigen/ hat alle innerliche Seelen-Kraft abgenommen. Hugo legt bey: Quoniam vulnera & fracturam non ostendi Medico , non sum sanatus , sed eò est periculosior, quò vetustior fractura, weilen ich meine Wunden und Beinbruch dem Arzten nicht gezeiget / bin ich nicht gehalet; wer weiß auch nicht/ leichter werde ein frischer / dann ein alter Beinbruch gehalet. Inveteraverunt, dollmetschet Bruno, debilitata sunt ratio, liberum arbitrium , virtutésque meæ, quæ ossa pro sui similitudine dicuntur : inverteraverunt, ponit à similitudine vestis , quæ quanto veterior, tanto debilior est, weilen ich länger geschwigen / seynd meine Gebein veraltet / geschwächt seyn Vernunft / Freyheit und alle Tugend/ mit welchen ich meinen Sünden widerstehen sollte. Bey lang- getragenen Sünden gehet es mit Seelen/ wie mit einem lang- getragenen Kleyd / welches desto schwächer / je länger es getragen wird / das versauzte iterum, oder Seltenbeicht / macht beichten nur beschwärlicher.

Aus welchen noch ein anders ab- 333 zunehmen: obschon dergleichen Beichter / die nur ein oder zweymahl im Jahr daran kommen / ob schon dergleichen endlich recht beichteten / darff keck sagen/ wird doch ihr Bekehrung keinen Bestand haben. Ursach stehtet bey gar zu starker Gewonheit / welche sie ihnen selbst durch selten beichten haben angezüchtet / diese Gewonheit wird durch ein oder andere Beicht nicht aufgehoben / und wird sie gar bald bringen zu vorigen Sünden : hochmuthig werden seyn / wie zuvor / geitzig / wie zu vor / unkusch / wie zuvor / unbarmherzig / wie zu vor / rachgierig / wie zu vor / Sünder / wie zu vor. Es seynd dergleichen Leuth / wie Schlafssüchtige. Es ist ein Schlafssüchtiger / der Medicus verbietet ihm den Schlaff / muß auch alle-

allezeit einer beym Beth stehen / der ihn wecke / kaum ist der Medicus vor der Thür / gehen die Augen widerumb zu / der Nebenstehende wecket den Schlaffsüchtigen / er erwachet auch / bedankt sich / lehre ein Hand umb / fallen Augen widerumb zu / und schlafst man auch wohl tieffer / als zuvor. Erwachet war diser Schlaffsüchtige / doch schlafst er eines vorigen Schlaffs fort / warumb? mit dem erwachten allein ist die Ursach des Schlaffs nicht gehobt / weil die Ursach in schwären Feuchtigkeiten besteht / aus welchen der Kopf mit auftauchenden Dämpfen geschwäret wird / so lang diese Feuchtigkeiten durch öfttere Arzney nicht ausgeführt werden / wird man zwar erwachen / aber gar bald wiederumb einschlaffen. Sünder dein Schlaff seynd deine Sünden / die schwären Feuchtigkeiten / deine böse Gewohnheiten / wecken mag man dich durch ein oder andere Beicht / wirst erwachen / der Schlaff wird hin / und damoch nicht hin seyn. Von Sünden wirst losgesprochen werden / aber gar bald werden widerumb da seyn. Seltenbeicht hat keinen bestand.

Dises gründlicher zu erkennen ist zu wissen : vernachlässigte / verschobene Beicht bringt nur mehrer Sünden / mehrer Sünden zuglen Gewohnheit. Sünden seynd wie der Krebs / wo er einmal ansetzt / frist er nur allzeit weiter ; Sünden sagen wie Joannes in seiner Offenbahrung cap. 22. v. 11. Qui in sordibus est , sordescat adhuc , der unflätig ist / werde noch unflätig ; Sünden seynd wie reissende Wasser-Ströhm / wo sie einmal durchbrechen / seynd sie nimmer zu halten ; Sünden seynd von Kettenart / und ziehet eine die andere / aus disen Ketten wird endlich jenes eisene Gewand der Gewohnheit geschmidet / welches man so leicht nicht ausziehet. Man müßte mir lang predigen / wann ich glauben solte / in einem Desterlichen Beicht - Tag werde man abgewöhnen / was man ein ganzes / oder halbes Jahr gewohnet hat / ehender werde ich glauben / ein Fiebren - Der werde in einem Tag so vil Kraft ge-

winnen / als er im ganzen / oder halben Jahr verloren hat / gar zu grosse Kraft hat Gewohnheit / wird auf einmal nicht gemindert. Liebste Sünder / ich merck schon / ihr seyet von der Sach nicht recht berichtet / ein anders ist von Sünden los gesprochen / ein anders von bösen Gewohnheiten befreiet werden / in welche Gewohnheiten euch euer selten Beicht bringt / von Sünden spricht euch der Priester los / nicht von Gewohnheit. Gewohnheit ist jene starke Ketten / die man auf einmal nicht sprengen wird / Gewohnheit ist jener starker Baum / der nicht auf einmal / der nicht durch ein / oder andere Beicht / sondern durch öfttere will geschlagen werden. Guta carav lapidem non vi , sed sape cadendo , Tropffel weichen auch einen harten Stein / wann sie nur öfters fallen / welches von Fuß-Zähren einer öfttern Beicht desto gewisser / weilen / wie das allgemeine Concilium zu Trient erklärt / durch dises Sacrament der Bundel und die Begierlichkeit geschwäret / und den Menschen / so oft er recht beichtet / grössere Kraft und Gnad in Schulen / gratia Sacramentalis genauet / ein Sacramentalische Gnad wider schwäre Versuchungen und Sünden gegeben wird. Wo grosser Unflath / kommt man mit einem waschen nicht durch / was ein aussäziger Naman ist / muß sibennahl waschen / wann er will gereinigt werden.

Jener wußte es / der im 50. Psalm, 335 v. 4. rufft: Amplius lava me ab iniquitate mea , wasche mich mehr und mehr von meiner Ungerechtigkeit : quasi dicaret , rückt in die Red Chrysostomus : Jam quidem per Nathan Prophetam remissionem mihi dedisti , verum absolutionibus adhuc opus habeo , rursus me ablue , du hast mir zwar / O GOT / durch Nathan deinen Propheten / wirklich Nachlassung gegeben / doch stecken in mir annoch hinterlassene Frucht deren Sünden / der Ursach ich noch mehrer Losprechung vomnöthen hab / wasche mich öftter. Vil klagen öft / Pater , ich kan dise oder jene Sünd nicht lassen / bins gar zu vil gewöhnet ; glauben wollen dergleichen / es möchte ihnen gewiß / gewiß /

gewiß / sags noch einmahl / geholffen werden / wann sie sich dises Sacra- ments nur öftter theilhaftig machten / das kräftigste Mittel wider alle Sünd und Gewonheit ist ein öfttere Beicht. Utinam : rede mehrmahlens mit angezogenen Thomas von Villanova : Utinam vellelis experiri , quæ dicimus , probate , obsecro , & videbitis , quanta sit animæ consolatio , quanta conscientia securitas & tranquillitas , quanta reformatio vitæ , quod levamen cordis , quanta personæ mutatio , wünschte / wann man nur erfahren wolte / was ich sag / probate , obsecro , ich bitte/ wagts nur / sehen wird man / was Seelen-Trost / was Sicherheit des Ge- wissens man erleben werde / gar bald wird euer Leben erneuert / euer Herz ge- ringert / und ihr völlig andere Leuth seyn. Probate : wagts nur. Erfah- ren hats jener Burger von Ferrara / von welchem Guilielmus Baldesanus in stimu- lis virtutum L. 2. c. 28. Disem in seiner Jugend von fleischlichen Lastern stark angefochten / auch öftters überwunden/ wurde gerathen / er sollte zur Ehe schrei- ten / lasset sich ein demnach in stand- mäßige Heyrath / nach Ableibien seiner Ehe-Frau stunde er widerumb in Sor- gen / er möchte / wie zu vor / von ra- sender Begierlichkeit angefochten wer- den / und unterligen / begibt sich der Ur- sach ins Gebett / reiniget sein Gewissen

öftters / dann jemahlen / durch ein offen- herzige Beicht / durch welche er nicht ohne eigne Verwunderung den wütten- den Fleisch-Stachel bald gestillet / und mit herzlichen Trost ausgerufen: Heu me miserum , cur non olim adolescens incidi in hominem , qui mihi diceret , utere frequenter sacramentis ; mich Arme seiligen / daß mir doch einer in meiner Jugend gerathen öfttern Gebrauch de- ren heiligen Sacramenten.

Liebste Christen ! wann ihr dann euere Seelen wohlversorgen wollet / fu- gite in montem , fliehet auf den Buß- Berg / und dises zwar / iterum , öftters. Ihr wisset ja / wie alle gute Werck / so groß sie immer / unverdienst-lich seyn / und verloren gehen / wann sie im Stand tödtlicher Sünd gesche- hen / und soll dises einzige nicht Scha- dens genug seyn von selten beichten. Seelig / von dem in Wahrheit wird kön- nen gesagt werden / fugit iterum in montem , er ist mehrmahlen auf den Buß- Berg entwichen. Auf Bergen ist größeres Liecht / dann in tiefen Thü- lern / auf Bergen ist auch größere Si- cherheit / beydes wird euch zu theil werden / wann ihr den Buß-Berg öftters besteiget.

A M E N.



Am